

SWR2 lesenswert Magazin

Vom 02.02.2020 (17:05 – 18:00 Uhr)

Redaktion und Moderation: Katharina Borchardt

Angela Steidele: "Poetik der Biographie"

Verlag Matthes & Seitz

ISBN: 978-3-95757-803-7

106 Seiten

12 Euro

Kurzkritik von Katharina Borchardt

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Service:

SWR2 lesenswert Magazin können Sie auch als Live-Stream hören im **SWR2 Webradio** unter www.swr2.de oder als **Podcast** nachhören:
<http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/literatur.xml>

Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen.

Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert.

Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de

Was ist eine Biographie? Die Frage schließt sich ja fast automatisch an das Gespräch zu Monique Truongs Roman über Lafcadio Hearn an. Eine Biographie ist zunächst einmal ein Leben *Bio*, das geschrieben wird *graphie*. Augenblicklich ist es die Literaturwissenschaftlerin Angela Steidele, die die knappste und zugleich gewitzteste Studie zum Thema vorlegt. „Poetik der Biographie“ heißt ihr 100-Seiten-Büchlein, das ich hier kurz empfehlen möchte.

In diesem schmalen Bändchen bricht Steidele eine dicke Lanze für diese Erzählform, die beim Publikum sehr beliebt ist, die aber von der Wissenschaft nur mit spitzen Fingern angefasst wird. Denn bei aller Recherche hat jede Biographie natürlich auch erzählerische Elemente. Achtung: Fiktion im Verzug! Und dann schreibt sich auch noch jeder Biograph selbst in das Buch hinein, das eigentlich von jemand ganz Anderem handelt. Manche Biographen gehen damit offen um. Andere machen es heimlich. Spannend ist auch, dass das Genre selbst eine eigene Biographie hat:

Nach dem Ersten Weltkrieg zum Beispiel wurden viele Helden vom Biographiesockel gestürzt. Überhaupt wurde das Genre als Lebensgeschichte des Individuums damit zutiefst in Frage gestellt. Sich auf ein Einzelschicksal konzentrieren? – so wird das natürlich nie etwas mit dem Klassenbewusstsein, sagten die Kommunisten. Das selbstständige Individuum ist generell eine Illusion, meinten dann die Poststrukturalisten und würzten die Debatte damit noch einmal kräftig nach.

Von all dem und von noch viel mehr erzählt Angela Steidele in ihrem sehr pointiert geschriebenen Text. Theoretische Überlegungen wechseln sich mit eigenen Erfahrungen ab, denn Angela Steidele – die aus Bruchsal stammt und in Köln lebt – hat auch selbst schon einige ungewöhnliche Biographien verfasst. Ein sehr intelligentes Büchlein ist dies, denn es macht bewusst, was man da eigentlich liest, wenn man eine Biographie liest. „Poetik der Biographie“ heißt es, und es ist bei Matthes & Seitz in der Reihe „Fröhliche Wissenschaft“ erschienen.